

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 5

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

anlässe, Sitzungen des Verschönerungsvereins, der Bürgerzunft.

So ist es immer, so muss es sein: Schliesslich findet man gemeinsam eine Lösung. Jeder muss Haare lassen, Kompromisse eingehen. Das ist gelebte Demokratie. So steht es im Schulbuch.

In Wirklichkeit stellt man eine Mannschaft zusammen, eine Hausmacht, spricht sich ab und wirft sich in der entscheidenden Diskussion den Ball zu, hoch über alle Köpfe hinweg, wie zufällig, und dann plötzlich gezielt und scharf. Powerplay. Alle sehen interessiert zu, die Medizin und das Handwerk, das Protokoll und das Gewerbe.

Die Anvisierte duckt sich, versucht, ins Spiel zu kommen, den Ball abzufangen. Aber die Schüsse sind zu hart, zu scharf. Die Mannschaft ist gut aufeinander eingespielt.

Schliesslich bleibt die Frau mit Ideen trotzig, ausser Atem stehen, ungeschützt, ohne Hilfe. Aus! Ein leichter Sieg. Kein Grund zur Freude.

Gelebte Demokratie. I. R.

Handzeichen

Kürzlich sass ich ganz vorne im Tram und konnte durch das Fenster in den Führerstand se-

hen. Am Lenkrad erkannte ich eine Frauenhand, nur die linke. Eine kräftige, zugriffige, eine grosse, beinahe männliche Hand.

Sie war sehr gepflegt, mit zarter, weisser Haut und lackierten Nägeln. Die Finger aristokratisch, vom Handrücken gegen die Nägel hin harmonisch verlaufend. Jeder Finger bewegte sich gekonnt, bediente die verschiedenen Knöpfe und Hebel. Jeder Finger, auch der kleine, war beschäftigt.

Es war faszinierend, dieser Beschäftigung einer einzelnen Hand zuzusehen. Hände verraten oft mehr vom Wesen eines Menschen als das Gesicht. Die Finger bewegten sich rasch und elegant. Einige Male hob sich die Hand grüssend einem vorbeifahrenden Kollegen entgegen.

Ich versuchte, mir das Gesicht der Fahrerin vorzustellen. Ich «sah» ein grosses, etwas flächiges Gesicht; ein gutes und intelligentes Gesicht.

Obwohl die Hand gross und breit war, war sie weich und weiblich. Die Hand sagte mir, dass die Frau keine Arbeit scheute, dass sie aber auch gut und zärtlich und auch freigebig sein konnte. Schöne, beredete Hände! Beim Aussteigen war es schon etwas dämmerig, trotzdem gelang mir beim Vorbeigehen ein Blick in die Führerkabine. Ich sah ein liebes, sehr feines und weibliches Gesicht, umrahmt von blondem, langem Haar.

Es gibt sehr viele nette und weniger nette Beobachtungen zu machen im Tram. Dies war eine sehr schöne, und sie machte mich froh.
Martha Ege

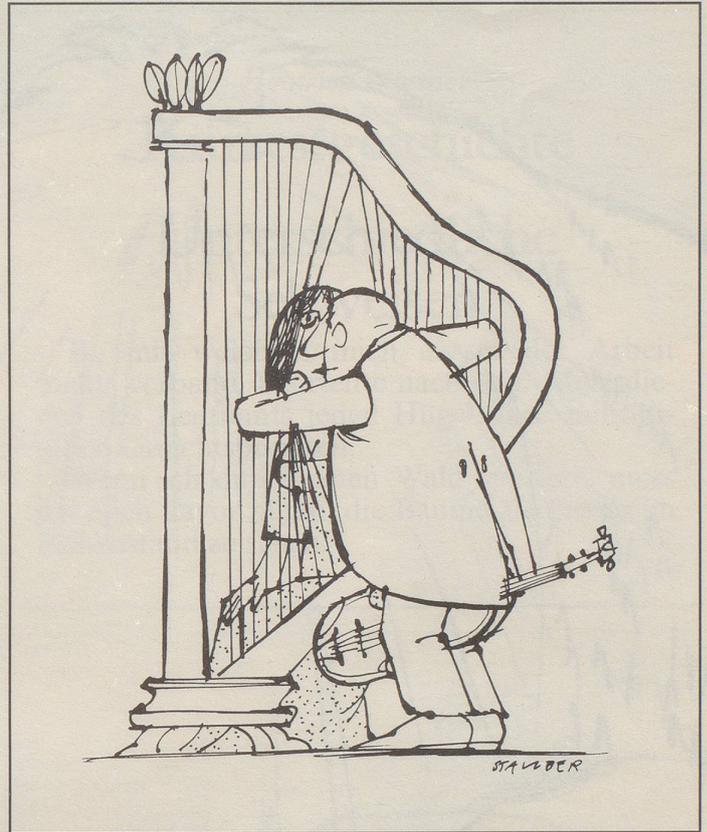
Echo aus dem Leserkreis

Neuen Grund suchen!
(Nebelspalter Nr. 1)

Liebe Rita
Gegen Deine Ängste gibt es nur ein Rezept: Löse Dich von Deiner Tochter und versuche, Dein Leben auf einen anderen Grund zu stellen. Versuche, es so zu gestalten, dass Du mit Gleichaltrigen zusammenkommst, die ungefähr die gleichen Probleme haben wie Du. Suche mit ihnen zusammen neue Erlebnisse, und Du wirst sehen, dass Du noch keineswegs dazu verdammt bist, zu forschen, ob Dein Gedächtnis nachlässt usw. Im Zeitalter der Gesellschaftsreisen ist Ablenkung gar nicht so schwierig.

Natürlich kann ich das so schreiben, ohne Deine Lebenssituation zu kennen! Nur noch ein Gedanke: Man muss sich nicht unbedingt mit den Jungen vergleichen, wir Älteren haben manches, um das uns Junge beneiden könnten.

Und so wünsche ich Dir etwas mehr Humor, – und etwas weniger Empfindlichkeit sowie eben auch Mut. Vielleicht könntest Du sogar in irgendeinem Klub Italienischstunden nehmen?
Marianne Gasser



ein
edler
Tropfen
ohne
Alkohol

Merlino
Traubensaft

Ein OVO-Produkt